Abgeordnetenhaus BERLIN

Drucksache 17 / 16 350
Schriftliche Anfrage

17. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten Gerwald Claus-Brunner (PIRATEN)

vom 03. Juni 2015 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 04. Juni 2015) und **Antwort**

Wohnt Fairness wirklich bei der degewo?

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Frage 1: Wie viel kostet die diesjährige Image-Kampagne der degewo im Detail?

Antwort zu 1: Die degewo hat für die diesjährige Imagekampagne insgesamt ein Budget in Höhe eines mittleren sechsstelligen Betrags eingeplant. Nähere Details kann die degewo mit Rücksicht auf Geschäftsgeheimnisse ihrer Vertragspartner nicht benennen. Das Budget entspricht damit der Größenordnung der Kampagnen, die die degewo seit dem Jahr 2009 jährlich durchführt.

Frage 2: Wer übernimmt die Ausführung der Kampagne?

Antwort zu 2: Die Kampagne wird in Zusammenarbeit mit den Kommunikationsagenturen I. und M. realisiert.

Frage 3: Warum wird in Anbetracht der angespannten Lage des Berliner Wohnungsmarkts eine solche Kampagne benötigt?

Antwort zu 3: Der Berliner Wohnungsmarkt ist durch eine Vielzahl von Wohnungsunternehmen, Wohnungsgenossenschaften und einzelnen privaten Vermieterinnen und Vermietern gekennzeichnet. Als größtes landeseigenes Wohnungsunternehmen wird die degewo daran gemessen, wie sie sich den besonderen Herausforderungen des angespannten Wohnungsmarkts stellt. Wie im Mietenbündnis mit dem Berliner Senat verabredet, investiert die degewo, wie alle sechs kommunalen Wohnungsunternehmen Berlins, ihre erwirtschafteten Erträge in die Finanzierung eines sozial ausgeglichenen Mietensystems mit sozial differenzierten Mieten sowie in Neubau und Bestandserwerb zur Entlastung und mietpreisdämpfenden Beeinflussung des Berliner Wohnungsmarktes.

Mit der Kampagne verbindet die degewo das Ziel, auf die Erfüllung des Auftrages im Dienst des Landes Berlin und die positive Wirkung des Berliner Mietenbündnisses hinzuweisen. Zu diesem Zweck steht die Kampagne unter der Überschrift "Fairness: wohnt bei degewo" und enthält die Aussage "Denn wir sorgen für faire Mieten und neue Wohnungen". Ein weiteres Ziel der Kampagne ist es, die Bedeutung eines fairen Miteinanders in der Stadt herauszustellen. Im Mittelpunkt steht dabei der Dialog in sozialen Netzwerken unter dem sogenannten Hashtag fairesberlin#.

Frage 4: Wie vereinbaren sich der Fairness-Anspruch der degewo mit den teils fragwürdigen Verhalten bezüglich der Schließung der Müllabsauganlage im Wohnkomplex Schlangenbader Straße?

a) Warum wurde nicht auf sachlich vorgetragene Einwände eingegangen bzw. warum wurde diese nicht ernst genommen?

b) Warum werden die Mietparteien im Wohnkomplex gegeneinander ausgespielt?

c) Warum haben die Anwohner kein Anrecht auf Mietminderung, da durch die Schließung ein wohnwertsteigerndes Merkmal entfällt?

d) Warum müssen ältere Bewohner des Wohnkomplexes für den angebotenen Müll-Abholdienst mehrere Euro pro Beutel bezahlen?

Antwort zu 4: Der Fairness-Gedanke steht nicht im Widerspruch zur Schließung der Müllabsauganlage in der Wohnanlage Schlangenbader Straße. Bereits seit Sommer 2014 befindet sich die degewo in einem regelmäßigen Kontakt zu Bewohnerinnen und Bewohnern sowie Vertreterinnen und Vertretern der Mieterinitiative Schlange. Zusätzlich zu drei Informationen in Form von Newslettern haben seitdem mehrere Mieterversammlungen, Workshops, Informationsveranstaltungen und Einzelgespräche mit hohem persönlichen Einsatz von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern stattgefunden (16 Veranstaltungen).

Die Drucksachen des Abgeordnetenhauses sind bei der Kulturbuch-Verlag GmbH zu beziehen.
Hausanschrift: Sprosserweg 3, 12351 Berlin-Buckow · Postanschrift: Postfach 47 04 49, 12313 Berlin, Telefon: 6 61 84 84; Telefax: 6 61 78 28.

In den Gesprächen wurden die gesetzlichen Grundlagen und technischen sowie ökologischen Gründe für die Schließung der Müllabsauganlage sowohl den Mieterinnen und Mietern als auch allen Interessierten ausführlich erläutert. Alle vorgetragenen Einwände wurden ernst genommen und diskutiert. Zahlreiche Anregungen für Verbesserungen werden sukzessive umgesetzt.

Alle Mietparteien in der Schlange werden grundsätzlich gleichbehandelt. Aus diesem Grund hat die degewo alle Hausbewohner/innen in gleicher Weise in regelmäßigen Abständen mit der Informationsbroschüre "Schlangenbader Straße aktuell" über die Gründe und die Schritte zur Umstellung der Müllentsorgung informiert. Auch die gegen die Schließung der Absauganlage vorgebrachten Argumente wurden darin genannt.

Der Abholservice an der Wohnungstür ist eine Lösung, die insbesondere auf Bewohnerinnen und Bewohner mit körperlichen Einschränkungen Rücksicht nimmt. Die degewo hält sich an das gegebene Versprechen, Mieterinnen und Mietern, die eine Behinderung nachweisen können, den Abholservice kostenfrei zur Verfügung zu stellen. Dazu findet jeweils vor Schließung der Anlage in einem Aufgang eine Informationsveranstaltung für die betroffenen Mieterinnen und Mieter vor Ort statt. Bei Bedarf erfolgte eine individuelle Beratung und Prüfung auf Kostenübernahme. Alle Mieterinnen und Mieter ohne körperliche Einschränkung können selbst entscheiden, ob sie den Abholservice in Anspruch nehmen möchten. Pro Müllbeutel wird ein Kostenbeitrag von zwei Euro fällig. Nach ersten Kalkulationen und Erfahrungen aus anderen Objekten geht die degewo davon aus, dass durch das neue Müllentsorgungskonzept die Entsorgungskosten halbiert werden könnten.

Berlin, den 19. Juni 2015

In Vertretung

Prof. Dr.-Ing. Engelbert Lütke Daldrup

.....

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt

(Eingang beim Abgeordnetenhaus am 24. Juni 2015)